

# Das Förderprogramm zwischen 2009 und 2011

Andreas CLAUSING (Halle/Saale)

Der vorliegende Band „Ergebnisse des Leopoldina Förderprogramms VII“ stellt in einem Überblick Personen und Projekte vor, die im Leopoldina-Förderprogramm seit dem sechsten Treffen Ehemaliger im November 2008 durch die Leopoldina überwiegend mit Postdoc-Stipendien unterstützt wurden oder spätestens zur Jahresmitte 2011 die Förderung angetreten haben. Die vorgestellten Projekte der in diesem Zeitraum geförderten Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler gewähren einen Einblick in die große Vielfalt der Disziplinen, die erzielten Forschungsergebnisse und die geförderten Personen.

## Programm und Förderung

Das Leopoldina-Förderprogramm hat sich als eigenständiges Programm neben den großen deutschen Wissenschaftsorganisationen erfolgreich konsolidiert. Es hat seine Position als Bindeglied zwischen der Akademie und dem Wissenschaftsnachwuchs in Deutschland, und damit zur kommenden Generation der wissenschaftlichen Gesellschaft, gefestigt. Mit dem Jahr 2009 konnte das Förderprogramm institutionalisiert und aus dem vorherigen Projektstatus in den Haushalt der Akademie eingestellt werden. Als „Förderprogramm 2009plus“ ist es um einige Elemente erweitert worden. Die Verstetigung der Förderung ist dank der Zuwendungen durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung und das Ministerium für Wissenschaft und Wirtschaft Sachsen-Anhalt ermöglicht worden. Die Akademie kann so weiterhin Stipendien an herausragende junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler vergeben und leistet einen Beitrag zur Nachwuchsförderung in Deutschland. Seit Beginn der Postdoc-Förderung im Jahr 1997 konnten im Rahmen des Förderprogramms bereits annähernd 300 Forscherinnen und Forscher unterstützt werden, mit dem Vorläuferprogramm sind es bereits über 400 geförderte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler.

Die Präsidenten Professor Dr. Volker TER MEULEN ML und sein Nachfolger Professor Dr. Jörg HACKER ML sowie die Generalsekretärin Professor Dr. Jutta SCHNITZER-UNGEFUG waren im genannten Zeitraum für die Projektleitung verantwortlich. Bis zum Herbst 2010 lag der Vorsitz der Vergabekommission in den Händen des Vizepräsidenten Gunter S. FISCHER ML als Beauftragter des Präsidiums für das Förderprogramm. Vizepräsident Gunnar BERG ML hat diese Aufgabe dann vom Präsidium übertragen bekommen. Die Aufgabe des Förderprogramm-Koordinators nimmt seit dem Jahr 2003 Dr. Andreas Clausing wahr.

Das Programm besteht aktuell aus vier Elementen: dem Leopoldina-Postdoc-Stipendium als Basis, der Nachförderung nach Ablauf des regulären Förderzeitraumes, dem neu hinzugekommenen Rückkehrer-Stipendium und einem ergänzenden Mentoring-Programm.

Die Postdoc-Stipendien werden durch den Leopoldina-Vergabeausschuss vergeben und die Zuerkennungen unter Berücksichtigung extern angeforderter Stellungnahmen ausgesprochen. Der Ausschuss besteht aus Mitgliedern der Akademie, welche die unterschiedlichen Disziplinen der eingehenden Anträge repräsentieren und auch aufgrund eigener Expertise fachlich beurteilen können. In den Jahren 2009 bis 2011 fanden jeweils vier Vergabesitzungen in etwa vierteljährlichem Abstand statt. Um die Entscheidungsfindung zu den Bewerbungen zu unterstützen, wurden etwa 600 Fachgutachten in diesem Zeitraum angefordert. Bewerber mit förderwürdigen Anträgen können meist nach einer Bearbeitungszeit von etwa drei bis vier Monaten nach Antragseingang mit einem Bescheid rechnen. Die Bearbeitungsgeschwindigkeit konnte damit hoch gehalten werden, und Bewilligungen können in der Regel gegenüber konkurrierenden Programmen schneller ausgesprochen werden.

Die Haushaltsmittel erlauben derzeit eine ganzjährige Förderung von bis zu 40 Personen. Mit den Zuwendungen wird versucht diese Zahl beizubehalten, sofern die Vergabekommission und die externen Gutachter von der Qualität der eingereichten Anträge und der Qualifikation der Antragsteller überzeugt sind. Von den vorgelegten Anträgen, die die Kommission überzeugt haben, wurden die Projekte der in diesem Band zusammengestellten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zwischen 2009 und 2011 unterstützt. Das Postdoc-Stipendium wird weiterhin in der Regel für eine Dauer von zwei Jahren vergeben, in Ausnahmefällen sind projekt- oder familiär bedingte Verlängerungen möglich.

Die Nachförderung beginnt mit Ablauf des regulären Förderzeitraums und dauert fünf Jahre. In diesem Zeitraum können Ehemalige mit Sachmitteln in begrenztem Umfang unterstützt werden. Mit dieser persönlichen Nachbetreuung mit Sach- und Reisebeihilfen können ehemalige Stipendiaten beispielsweise den Kontakt zum Gastinstitut aufrechterhalten oder Ergebnisse aus der Postdoc-Förderung bei Tagungen und Kongressen vorstellen.

Das Rückkehrer-Stipendium ist für ausgewählte exzellente Stipendiaten der Leopoldina vorgesehen, die erfolgreich durchgeführte Projekte vorweisen können. Bei ihrer Rückkehr nach Deutschland soll es den Stipendiaten die Wiedereingliederung in die deutsche Wissenschaft erleichtern helfen. Dazu wird eine zeitlich begrenzte Überbrückung bis zu einem längerfristigen Arbeitsverhältnis gewährt. Im Bewilligungszeitraum soll die eigene berufliche Entwicklung durch Antragschreiben und Mitteleinwerbung vorangetrieben werden.

Im Mentoring-Programm stehen fachlich nahestehende Mitglieder der Akademie für eine Betreuung der geförderten Stipendiatinnen und Stipendiaten im Ausland sowie für die Rückkehrer als Mentoren zur Verfügung. Die Mentoren sind durch individuelle Beratung und Hinweise auf Kontaktpersonen an Instituten und in der Industrie mittel- und unmittelbar behilflich und können die weitere berufliche Entwicklung unterstützen.

## **Stipendiaten und Projekte**

Bei Programmbeginn waren 29% der Geförderten Frauen (bei 38% Bewerberanteil). Seit 2009 hat sich der Anteil der Frauen in der Förderung auf durchschnittlich 34% erhöht, wobei der Anteil an den Bewerbungen bei 30% liegt.

Der größte Teil der geförderten Stipendiaten befindet sich weiterhin an Forschungsrichtungen in Übersee (zwischen 70 und 75%), die übrigen Personen hielten sich in europäischen Staaten auf. Die USA und Kanada führen nach wie vor die Liste der meist gefrag-

ten Länder für Postdoc-Projekte mit 60 bis 65 % an. Als andere Arbeitsorte wurden darüber hinaus Institutionen in Israel, Australien, Neuseeland und Südafrika ausgewählt. Innerhalb Europas sind vor allem Großbritannien, die Schweiz und Frankreich mit unterschiedlichen Standorten attraktiv, wobei die jeweiligen Anteile zwischen 6 und 10 % schwanken. Institute in Belgien, Dänemark, den Niederlanden, Spanien und Ungarn waren gelegentlich ebenfalls Ziel des Interesses.

Die beantragten Projekte stammen überwiegend aus den Naturwissenschaften und der Medizin. Häufiger sind dabei Projekte aus Teildisziplinen vertreten, die vielfach die klassischen Sektionen der Leopoldina repräsentieren: Astronomie/Astrophysik, Physik, Biophysik, Biochemie, Organische Chemie, Anorganische Chemie, Physikalische Chemie, Geowissenschaften, Ökologie, Theoretische Biologie, Evolutionsbiologie, Molekular- / Zellbiologie, Mikrobiologie, Immunologie/Infektionsbiologie, Pharmakologie, Humanmedizin [mit: Human-genetik, Neurowissenschaften, Innere Medizin, Endokrinologie, Oto-Rhino-Laryngologie]. Im langfristigen Mittel wurden gefördert: 75 % Naturwissenschaftler aller Bereiche und 25 % Mediziner im engeren Sinne, d. h. Humanmediziner, die überwiegend klinisch tätig sind.

Die Option für Nachwuchswissenschaftler aus den Leopoldina-Stammländern Schweiz und Österreich wird weiterhin äußerst selten genutzt. Für Bewerber fehlt aufgrund der Beschränkung auf den Gastort Deutschland meistens der Anreiz sich zu bewerben. Ausnahmen bilden gelegentlich Personen beider Nationalitäten, deren Lebensmittelpunkt sich seit langem, zumindest aber seit Beginn ihrer wissenschaftlichen Laufbahn, in Deutschland befindet und die somit wie Deutsche berücksichtigt werden.

Die Umsetzung der Projekte an den Gasteinrichtungen verläuft mehrheitlich unproblematisch. Der Stipendienverlauf ist wissenschaftlich bedingt immer auch extern beeinflusst, so dass sich immer wieder Abweichungen im Arbeitsplan oder Änderungen des Projektziels ergeben. Zum einen präsentieren konkurrierende Arbeitsgruppen Ergebnisse, die im Projektverlauf erarbeitet werden sollten, zum anderen verlaufen Versuche nicht immer wie geplant. Daraus kann sich die Notwendigkeit ergeben laufende Projekte zu verlängern oder aber die gewählte Zielsetzung zu verändern.

## **Rückkehr und Bilanz**

Nach Meinung der Stipendiaten haben sich die Möglichkeiten für eine erfolgreiche Arbeitsaufnahme nach der Rückkehr nach Deutschland in den zurückliegenden Jahren verbessert. Die unterschiedlichen Initiativen der verschiedenen fördernden, deutschen Organisationen haben sich dahingehend positiv ausgewirkt. Die Rückkehr nach Deutschland erfolgt seitdem in der Regel schneller als in den vorherigen Jahren. Aus dem europäischen Ausland und Übersee im weiteren Sinne kehrt die überwiegende Zahl der Stipendiaten nach Abschluss der Förderung zügig nach Deutschland zurück. Von den USA her erfolgt die Rückkehr eher verzögert, da viele Gastgeber weiterhin daran interessiert sind, bewährten Stipendiaten auch ein drittes Projektjahr im jeweiligen Labor zu ermöglichen. Bei entsprechender Bewährung und Ergebnissen ist eine Finanzierung am bisherigen Gastinstitut unter Umständen auch für längere Zeiträume möglich. Positiv betrachtet kann dies auch als ein Beleg für die Qualität der von der Akademie ausgewählten Kandidaten gewertet werden. Problematisch bleibt dabei weiterhin, dass mit zunehmender Dauer des Auslandsaufenthaltes der Wiedereinstieg in die deutsche Wissenschaftslandschaft schwieriger wird.

Um dem entgegen zu wirken, nehmen seit einigen Jahren auch Leopoldina-Stipendiaten, wie Stipendiaten anderer deutscher Förderorganisationen in den USA, an den „Treffen

deutscher Nachwuchswissenschaftler in Nordamerika“ teil. Diese werden federführend von GAIN (*German Academic International Network*) organisiert in jährlichem Wechsel an der West- oder Ostküste durchgeführt. Der GAIN-Kongress hat es sich zur Aufgabe gemacht, deutschen Stipendiaten in den USA die Möglichkeiten aufzuzeigen, die für eine Rückkehr nach Deutschland bestehen. Bei den Veranstaltungen treffen sich Wissenschaftler und deutsche Wissenschaftsförderer. Informationen zu Karriereperspektiven in Deutschland werden ausgetauscht und über Wege der Rückkehr berichtet.

Eine erfolgreiche Rückkehr basiert in der Regel auf dem aktiven Kontakthalten zum Heimatinstitut oder generell nach Deutschland, etwa durch den Besuch von Fachtagungen und Konferenzen. Im Förderprogramm 2009plus wird daher auch die Möglichkeit eingeräumt, eine Reisebeihilfe zur Knüpfung oder Intensivierung wissenschaftlicher Kontakte in Deutschland zu beantragen. Diese kann zur aktiven Teilnahme an einer Tagung/einem Kongress, zu einem Schwerpunktkolloquium, zu einer Vortragsreise, zu einer Vorstellungsreise in Deutschland (soweit die Kosten nicht von der einladenden Stelle getragen werden) oder zur Aufnahme oder Pflege wissenschaftlicher Kontakte in Deutschland genutzt werden.

Die angebotenen Stellen in Deutschland, die von ehemaligen Stipendiaten besetzt werden, sind derzeit in der Regel befristete Projektstellen, Juniorprofessuren und Gruppenleiterpositionen. Letztere werden seit einigen Jahren zunehmend im Rahmen des Emmy-Noether-Programms der DFG gefördert, was für die Qualität der Leopoldina-Stipendiaten und ihrer Arbeit spricht. Ausschließlich im medizinischen Bereich stehen nach einer Rückkehr auch häufiger permanente Arbeitsplätze zur Verfügung, oftmals nach vorheriger Beurlaubung zum Zwecke des Projekts. Einzelne Stipendiaten nehmen weiterhin Tätigkeiten in der Industrie auf. Zuletzt wurden auch immer wieder Lecturer-Positionen an Universitäten Großbritanniens angetreten.

Gelegenheiten, das geförderte Projekt vorzeitig zu beenden und einer Arbeit in Deutschland nachzugehen, werden ebenfalls jährlich von einigen Stipendiaten genutzt. Sie beenden die Förderung durch die Akademie entsprechend vorzeitig.

Mit größerem zeitlichen Abstand zur Förderung haben inzwischen aber auch zahlreiche Ehemalige nun permanente Stellen besetzen können. Das Ziel des Leopoldina-Förderprogramms, ausgezeichnete Wissenschaftler im Ausland zu qualifizieren und dann für Stellen in Deutschland attraktiv zu machen, lässt sich somit zunehmend als erfolgreich werten. Von den ehemaligen Stipendiaten des Leopoldina-Förderprogramms waren am Jahresende 2011 über 40 als Professoren und Juniorprofessoren, mindestens 15 als Associate und Assistant Professors oder Lecturer, mehr als 20 als Privat- und Hochschuldozenten (mit abgeschlossener Habilitation) und über 20 als Nachwuchsgruppenleiter beschäftigt. Einige Ehemalige qualifizieren sich im Emmy-Noether-Programm der DFG und mit dem Liebig-Stipendium des Fonds der Chemischen Industrie weiter.

Weitere ehemalige Stipendiaten haben eigene Firmen gegründet oder bekleiden Positionen in der Industrie wie etwa als Produkt- oder Projektmanager, als Chief Scientific Officer und als Associate Director oder sind im Bereich Forschung & Entwicklung der Industrie tätig.

Aktuelle Mitteilungen ergänzen kontinuierlich die Informationen über die Aktivitäten der Geförderten. Ein zusammenfassender Bericht zum Leopoldina-Förderprogramm ist im regelmäßig erscheinenden Jahrbuch der Akademie enthalten. Neuzulassungen und Neuigkeiten werden fortlaufend im Newsletter der Akademie „Leopoldina Aktuell“ veröffentlicht, der kostenlos über die Internetseite der Leopoldina zu beziehen ist. Weitere Informationen sind auf der Homepage der Akademie ebenfalls über das Internet verfügbar. Diese Plattform kann aufgrund der allgemeinen Aktivitäten der Akademie ehemaligen Stipendiaten nützlich sein, die sich noch in einer Orientierungs- oder Weiterqualifikationsphase befinden. Leopoldina-

Stipendiaten können an der Leopoldina-Jahresversammlung sowie an Tagungen und anderen Veranstaltungen teilnehmen, die von der Akademie ausgerichtet werden. Wenn sie die Leopoldina unterstützen möchten, können sie dem Freundeskreis der Akademie beitreten.

Alle Aktivitäten der vergangenen 20 Jahre wären ohne vielfältige Unterstützung von außerhalb und innerhalb der Akademie nicht möglich gewesen. An vorderster Stelle ist deshalb dem Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) zu danken. Es unterstützte den Aufbau der Nachwuchsförderung in der Akademie zwischen 1991 und 1996. Zuwendungen für das Förderprogramm gestatteten die Weiterführung mit neuer Zielsetzung im Rahmen einer Projektbindung von 1996 bis in das Jahr 2008. Mit der Ernennung der Leopoldina zur Nationalen Akademie der Wissenschaften wurde das Förderprogramm verstetigt und in den Haushalt der Akademie integriert. Seit dieser Institutionalisierung des Förderprogramms im Jahr 2009 ist neben dem BMBF auch das Ministerium für Wissenschaft und Wirtschaft des Landes Sachsen-Anhalt an der Finanzierung des Programms beteiligt. Auch ihm sei an dieser Stelle für Unterstützung des Ziels der Akademie gedankt, besonders herausragende junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler auszuwählen und zu fördern, die einmal die zukünftige Forschergeneration am Wissenschaftsstandort Deutschland bilden können.

Besonderer Dank gebührt auch den Präsidenten der Leopoldina, Prof. Benno PARTHIER, Prof. Volker TER MEULEN und Prof. Jörg HACKER, die der Nachwuchsförderung immer einen hohen Stellenwert beimaßen und, durch das jeweilige Präsidium der Akademie unterstützt, die Fortführung ermöglichten. Ein ebenso herzlicher Dank gilt den vom Präsidium bestimmten Vizepräsidenten Prof. Alfred SCHELLENBERGER, Prof. Gunter S. FISCHER und Prof. Gunnar BERG und der Generalsekretärin Prof. Jutta SCHNITZER-UNGEFUG, die sich als dauernde Ansprechpartner fortwährend für das Programm einsetzten.

Die Etablierung des Programms wäre ohne die permanente Mitwirkung von Leopoldina-Mitgliedern und anderen Fachwissenschaftlern nicht denkbar. Die abschließende Beurteilung der Antragsteller und der Anträge ist ohne die Unterstützung durch externe Wissenschaftler und die von ihnen erstellten Fachgutachten nicht möglich. Allen beteiligten Gutachtern sei deshalb sehr herzlich für ihre geleistete Arbeit gedankt. Die Förderung herausragender „Nachwuchswissenschaftler“ kann nur mit ihrer Hilfe erfolgreich fortgesetzt werden.

PD Dr. Andreas CLAUSING  
Förderprogramm-Koordinator  
Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina  
Nationale Akademie der Wissenschaften  
PF 11 05 43  
06019 Halle (Saale)  
Bundesrepublik Deutschland  
Tel.: +49 345 47239150  
Fax: +49 345 47239139  
E-Mail: [stipendium@leopoldina.org](mailto:stipendium@leopoldina.org)  
Homepage: <http://www.leopoldina.org/>